

Mit Kaffee und Humor

Ausstellung in der Galerie Heike Strelow

FRANKFURT Wie Heike Strelow nach „Political Gestures“ und „Sensing Nature“ nun gleich wieder eine aktuelle Themenausstellung stemmt, ist erstaunlich. In der frei nach Olaf Scholz' Wort von der Zeitenwende „Is it the end of the world as we know it?“ überschriebenen, von ihr und Kerstin Walter kuratierten Schau sind Galeriekünstler wie George Steinmann oder auch Ulf Puders apokalyptische „Landschaft mit antiken Ruinen“ dabei durchaus zu erwarten. Doch schon die Arbeiten Björn Drenkwitz' oder auch Mathias Kesslers, deren Werk Heike Strelow seit ein paar Jahren vertritt, verweigern sich einer eindeutigen Lesart. So lässt sich vor den malerischen Sonnenuntergängen Kesslers ihr dystopischer, wenigstens aber ambivalenter Kern kaum ermessen. Und doch sind es am Ende die Gastkünstler und, neben Corinna Mayers „Glücksmaschine“ aus diesem Jahr, insbesondere die zeichnerischen Positionen, die in der Ausstellung die nachhaltigsten Akzente setzen.

Raquel Maulwurfs offene Serien von Katastrophenszenarien wie „Burning XXXVII“ oder „Cloudburst XVIII“ in Kohle auf Papier etwa, von denen man gerne mehr gesehen hätte. Oder die mit gefundenem Material wie Landkarten als Bildgrund arbeitenden Zeichnungen Peer Boehms in Kugelschreiber, Kaffee oder Tusche auf Papier, die der dystopischen Verführung, wie sie die Wahl des Ausstellungsthemas für die meisten der elf vertretenen Künstler vorzustellen scheint, mit abgründigem Humor begegnen. Und die oft unfreiwillige Komik, wie sie aus seinen meist den Medien entnommenen Motiven spricht, beim sarkastischen Wort nehmen. Eine kleine Entdeckung auch dies. schü.

Die Ausstellung in der Frankfurter Galerie Heike Strelow ist bis 21. Januar geöffnet.